

## Polizei stoppt Vandalismus-Serie

Erfolgreiche Ermittlungen

**MAINSTOCKHEIM (rw)** Zahlreiche Sachbeschädigungen und immer wieder nächtliche Ruhestörungen hatten in den vergangenen Monaten in Mainstockheim für Aufregung gesorgt. Vor allem in den Nächten vom 12. auf 13. März und vom 24. auf den 25. April war es durch Jugendliche zu Zerstörungen im Ort gekommen.

Die Wogen schlugen so hoch, dass sogar eine Sondersitzung des Gemeinderates im Gespräch war, zu der das Jugendamt und die Polizei eingeladen werden sollten. Dies berichtete am Donnerstag Bürgermeister Karl-Dieter Fuchs in der Sitzung des Gemeinderates.

Zu der Sondersitzung wird es nicht kommen. Ein Grund dafür: In den vergangenen Tagen und Wochen ist im Ort wieder Ruhe eingeleitet. Fuchs verlas im Rat ein Schreiben des Leiters der Polizeiinspektion Kitzingen Heinrich Halbleib. Demnach habe die Polizei nach den Vorkommnissen im März und April ihre Präsenz in Mainstockheim verstärkt und die Ermittlungen verstärkt.

Mit Erfolg: Inzwischen seien in dem einen Fall die Täter ermittelt und namentlich bekannt. Im zweiten Fall seien die Ermittlungen noch nicht abgeschlossen, da noch eine Reihe von Zeugenvernehmungen anstünden, teilte Halbleib mit.

Fuchs schreibt die wieder eingeleitete Ruhe nicht nur der erfolgreichen Arbeit der Polizei zu, sondern auch der Tatsache, dass einige Mitläufer bei den Taten – nach ihrer Vorladung zum Polizeiverhör – sich von den Rädelführern losgesagt haben und von ihren Eltern entsprechend die Leviten gelesen bekamen.

## Hünnerkopf wählt mit

Bundespräsidentenwahl

**LANDKREIS KITZINGEN (tsc)** Kitzingens CSU-Stimmkreisabgeordneter im Bayerischen Landtag Otto Hünnerkopf wählt am 30. Juni in der Bundesversammlung in Berlin den neuen Bundespräsidenten mit. Der Bayerische Landtag hatte in der Plenarsitzung am 10. Juni die 95 Delegierten aus Bayern auf Vorschlag ihrer Fraktionen einstimmig bestätigt. 47 Wahlfrauen- und Wahlmänner stellt die CSU, heißt es in einer Pressemitteilung der Partei.

„Es ist eine große Ehre für mich, unser Staatsoberhaupt mitwählen zu dürfen“, äußert sich Hünnerkopf in dem Schreiben. Er sagte seine „volle Unterstützung“ für den Kandidaten von CSU und FDP, Christian Wulff, zu. Wulff vereine in seiner Person, „was man für dieses Amt braucht“. Der niedersächsische Ministerpräsident sei „die richtige Wahl für Deutschland“, so der Landtagsabgeordnete.

### Kulturnotizen

**Tannöd in der Kirchschönbacher Fallmeisterei** Authentischer könnte der Ort für diese Veranstaltung an diesem Samstagabend, 12. Juni, um 19.30 Uhr nicht sein, als die Fallmeisterei draußen in Kirchschönbach – spielte sich diese Kriminalgeschichte, die bis zum heutigen Tag ungeklärt ist, doch auch auf einem Einödhof (Hinterkeifeck) ab. Der Krimibestseller von Andrea Maria Schenkel beruht auf Tatsachenbereichten und Zeugenaussagen von Nachbarn, die von der Schauspielerin Johanna Bitenbinder (Tatort) und Heinz-Josef Braun (Wer früher stirbt ist länger tot) verkörpert werden. Musikalisch umrahmt wird der Krimi-Abend vom Art Ensemble of Passau unter Leitung von Christian Ludwig Mayer. Es wird wohl eine Achterbahnfahrt der Gefühle werden – vital, grausam und humorvoll, heißt es in der Ankündigung.

**Karten** (für 25 Euro; Schüler, Studenten ect. ermäßigter Eintritt) bei Theo Steinbrenner unter ☎ (093 24) 10 54 oder ☎ (01 70) 2 47 67 14.

## Mit Gebet und Gesang zur Hohenfelder Bergkirche



**KITZINGEN (ela)** „... denn er hat uns zuerst geliebt“, unter diesem Motto stand das ökumenische Bergkirchfest an der Bergkirche im Kitzinger Ortsteil Hohenfeld. Gemeindeglieder von St. Vinzenz in Kitzingen und von St. Georg in Hoheim trafen sich um 9 Uhr, um

mit Kaplan Uwe Schüller und der Blaskapelle aus Hoheim in Richtung Hohenfelder Bergkirche mit Gebet und Gesang zu wallfahren, heißt es in der Mitteilung der Pfarrgemeinde St. Vinzenz. Dort angekommen begrüßte Pfarrer Thilo Koch von der evangelischen Kirchengemein-

de die Gäste. Eigens zu diesem Bergfest hat die der Zimmerei Volker Pudenz ein großes Holzkreuz angefertigt und gestiftet. Es ist transportabel und kann immer zu derartigen Veranstaltungen aufgestellt werden. Zusammen mit Kaplan Uwe Schüller weihte Pfarrer

Thilo Koch das neue Holzkreuz im Verlauf des Berggottesdienstes vor den rund 150 Besuchern. Die Veranstaltung wurde von der Band aus St. Vinzenz und dem Posaunenchor der Kitzinger Siedlung begleitet. Jung und Alt waren mit Darbietungen eingebunden. Nach einem Mit-

tagessen war für viele der Schlusspunkt gesetzt. Dennoch hatten für den Nachmittag viele Hände aus Hohenfeld Kaffee und Kuchen vorbereitet, um sich noch weiter gemütlich mit den Gästen unterhalten zu können.

FOTO: GÜNTHER STREIT

# Teurer Einstieg in die Mittelschule

Bauarbeiten am Mainstockheimer Schulhaus haben begonnen – Unmut über die Höhe der Kosten

Von unserem Mitarbeiter RALF WEISKOPF

**MAINSTOCKHEIM** Dicke Bretter bohren hieß es am Donnerstagabend für den Gemeinderat in Mainstockheim: Über zweieinhalb Stunden dauerte die Sitzung, in der die Schule eine Hauptrolle spielte. Erster Tagesordnungspunkt war die Einführung der Mittelschule.

### Eigenständige Grundschule

Christa Feineis, Schulleiterin in Buchbrunn übernahm es, wie bereits vorher in Biebelried und Buchbrunn das Konzept vorzustellen. Danach beschloss der Gemeinderat trotz einiger Skepsis – bei einer Gegenstimme –, einen Schulverbund mit der Paul-Eber-Schule und der Siedlungshauptschule in Kitzingen einzugehen. Die Grundschule wird dann ab dem kommenden Schuljahr eine eigenständige Schule werden und die Hauptschule wird zur Mittelschule.

Die Gemeinderäte in Biebelried und Buchbrunn hatten bereits zugestimmt, der Stadtrat in Kitzingen am Donnerstagabend ebenfalls. In Albertshofen steht die Entscheidung in der kommenden Woche an. Mit dem neuen Schuljahr soll das neue Konzept in Kraft treten.

### Anbau kostet 600000 Euro

Begonnen haben die Bauarbeiten für den Anbau an der Schule vor zwei Wochen. Dort soll auf einer Fläche von 200 Quadratmetern Platz für die

Schüler geschaffen werden, die die Mittagsbetreuung in Anspruch nehmen. Rund 600 000 Euro kostet der Anbau, rund 260 000 Euro gibt's als Zuschuss.

Der Gemeinderat vergab die Aufträge für die Dacheindeckung zum Angebotspreis von 59 525 Euro an die Firma Rüttger aus Gerbrunn. Der Auftrag für Fenster und Türen – für 16 570 Euro – ging an die Firma Zink

aus Kitzingen. Die Malerarbeiten erledigt die Firma Neubeck (Volkach) für 27 305 Euro.

Teuer kommt die Gemeinde die Einrichtung einer sogenannten Inklusionsklasse ab dem kommenden Schuljahr. In solchen Klassen sollen unter anderem behinderte und nichtbehinderte Kinder gemeinsam unterrichtet werden. Da für das kommende Schuljahr für diese Klasse

auch ein schwer behindertes Kind angemeldet wurde, wurde die Gemeinde vom Schulamt verpflichtet, entsprechende Voraussetzungen zu schaffen.

Dies bedeutet, dass Sanitäranlagen komplett saniert und behindertengerecht umgebaut werden. Da auch eine Dusche, ein Ruheraum sowie Klassenräume für den Förderunterricht benötigt werden, müssen

an den beiden Treppenhäusern zusätzliche Anbauten errichtet werden. Allein die Sanitäranlagen kosten 148 000 Euro. Als Bürgermeister Karl-Dieter Fuchs die Gesamtkosten mit 309 800 Euro bezifferte, machte sich Unmut im Rat breit. „Wahnsinn“, hieß es, und „damit kann ein Privatmann ein ganzes Haus bauen“.

### Ausschreibung folgt

Fuchs erklärte, dass diese Kostenschätzungen die Standards der Schulbehörden zugrunde liegen und die Gemeinde um den Umbau nicht herum komme. Die Regierung von Unterfranken werde zu der Baumaßnahme 50,45 Prozent der förderfähigen Kosten beisteuern. Der Rat stimmte bei einer Gegenstimme dem Umbau zu. Die gesamten Bauarbeiten müssen baldmöglichst ausgeschrieben werden und bis Schuljahresbeginn fertig sein.

Die Einführung der Inklusionsklasse wird laut Fuchs auch Auswirkungen auf die Zusammensetzung der zukünftigen ersten Klassen haben. Da eine solche Klasse, wegen des besonderen Förderbedarfs der Schüler, maximal 18 Schüler haben darf, wird es eine zweite, ziemlich große erste Klasse mit 29 Schülern geben. Die restlichen Schüler sollen dann in einer jahrgangsgemischten Klasse unterrichtet werden.

Die Gemeinde habe sich drei kleinere erste Klassen gewünscht. Das Schulamt sei aber nicht bereit gewesen, die nötigen Lehrer dafür bereitzustellen, erklärte der Bürgermeister.



**Baustelle Schule:** Begonnen haben Arbeiten für den Anbau an der Schule in Mainstockheim. Darin sollen ab kommenden Schuljahr die Kinder für die Mittagsbetreuung untergebracht werden. FOTO: RALF WEISKOPF

# Lärmschutz entzweit den Gemeinderat

Entscheidung über eine gemeindliche Verordnung in Mainstockheim verschoben

**MAINSTOCKHEIM (rw)** „Musik wird als störend oft empfunden, dieweil sie mit Geräusch verbunden“, schrieb schon Wilhelm Busch. Noch viel mehr gilt dies für Rasenmäher, Laubbläser, kläffende Hunde, Lautsprecheranlagen, Kofferradios, Kreis- und Kettensägen, Freischneider, Rasen- und Grastrimmer und viele andere technische Geräte. Der Ärger mit dem Krach war am Donnerstag ein Thema der Gemeinderatssitzung in Mainstockheim. Eine geplante Lärmschutzverordnung wurde vertagt.

Weil Lärm krank macht und häufig zu Nachbarschaftsstreitigkeiten führt, stand der „Erlass einer Verordnung über die zeitliche Beschränkung ruhestörender Haus- oder Gar-

tenarbeiten über die Benutzung von Musikinstrumenten, Tonübertragungs- und Wiedergabegeräten so wie über das Halten von Hunden“, auf der Tagesordnung.

Die von der Verwaltung erarbeitete Lärmschutz-Verordnung sei auf dem neuesten Stand, so Bürgermeister Fuchs. Der mehrseitige Entwurf lag den Ratsmitgliedern vor, stieß aber nicht überall auf Begeisterung. „Typisch deutsche Regelungswut“, murrte Ratsmitglied Robert Orth. „Wir wohnen hier auf dem Land, nicht in der Großstadt und auch nicht auf einer Intensivstation“, machte er seinem Unmut Luft. Eine detaillierte Diskussion darüber sei Zeitverschwendung. Orth bekam zunächst Unterstützung durch Nadja

Seystahl, die Einschränkungen für Landwirte und Winzer befürchtete.

Aus der Ratsrunde gab es Widerspruch. So erinnerten Horst Schifferler und andere Gemeinderäte an eine ganze Reihe von Streitigkeiten unter Nachbarn und plädierten dafür, über das Thema zu diskutieren. Sabine Fuchs kritisierte, dass angesichts der umfangreichen Tagesordnung zu wenig Zeit für eine umfassenden Beratung und eine richtige Entscheidung bleibe. Sie forderte eine Sondersitzung.

Heiner Tebbe schlug vor, die Thematik zunächst in kleinen Kreis zu besprechen und Vorschläge zu erarbeiten und dann erneut darüber zu beraten und zu beschließen. Orth stellte schließlich einen Antrag zur

Geschäftsordnung, darüber abzustimmen, ob es überhaupt einer derartigen Sitzung in Mainstockheim bedürfe. Er zog diesen Antrag allerdings nach 30-minütiger Diskussion zurück, nachdem klar wurde, dass ohne eine gemeindliche Satzung das weitaus strengere Bundesgesetz Anwendung finden würde.

Bürgermeister Fuchs schlug vor, dass jeder Gemeinderat den Vorschlag der Verwaltung genau durcharbeiten solle und Änderungsvorschläge an die Verwaltung weiterleiten solle. Nach einer rechtlichen Überprüfung soll daraus dann ein neuer Entwurf erarbeitet und dem Gemeinderat erneut zur Abstimmung vorgelegt werden. Das Gremium stimmte diesem Vorschlag zu.

## Sonntag in Albertshofen: Begegnung mit Polen

**ALBERTSHOFEN (ger)** Erstmals gibt es am morgigen Sonntag, 13. Juni, im Landkreis Kitzingen eine deutsch-polnische Messe.

Der Leiter der katholisch-polnischen Mission Würzburg, Pfarrer Jerzy Sobota, kommt um 13 Uhr in die Nikolaus-Kirche nach Albertshofen. Der Pfarrgemeinderat Mainstockheim-Albertshofen lädt zu diesem Gottesdienst ein, wie es in einer Mitteilung an die Presse heißt.

Albertshofen ist ein guter Ort für ein solches Treffen, da hier besonders viele polnische Saisonarbeiter bei Gartenbaubetrieben aktiv sind. Nach dem Gottesdienst gibt es ein gemeinsames Essen im Innenhof der evangelischen Kirche.